

2023

Abitur

Original-Prüfungsaufgaben
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Niedersachsen

Deutsch

+ Schwerpunktthemen 2023
+ Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2022 zum Download

STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen	I
2 Rahmenbedingungen und Prüfungsstoff	II
3 Aufgabenarten	IV
4 Anforderungsbereiche und Operatoren	VI
5 Bewertungskriterien	XI
6 Tipps zur Arbeit mit Texten	XII

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1 Allgemeines	XV
2 Prüfungsteil I: eigenständiger Vortrag	XVI
3 Prüfungsteil II: das Prüfungsgespräch	XVII
4 Die Präsentationsprüfung	XVIII

Übungsaufgaben

Prüfungsthema „Literatur als Zeitdiagnose“

Übungsaufgabe 1: Interpretation literarischer Texte (EA)	
Theodor Fontane: <i>Effi Briest</i>	1
Übungsaufgabe 2: Interpretation literarischer Texte (EA)	
Daniel Kehlmann: <i>F</i>	14
Übungsaufgabe 3: Interpretation literarischer Texte (GA)	
Carl Sternheim: <i>Der Snob</i>	27

Prüfungsthema „Neue und neueste Tendenzen der Erzählliteratur“

Übungsaufgabe 4:	Interpretation literarischer Texte (EA)	
	Sophokles: <i>Antigone</i>	41
Übungsaufgabe 5:	Literarische Erörterung (EA)	
	Hannah Arendt: <i>Was heißt persönliche Verantwortung unter einer Diktatur?</i>	56
Übungsaufgabe 6:	Literarische Erörterung (GA)	
	Juli Zeh: <i>Fragen zu Corpus Delicti</i>	65
Übungsaufgabe 7:	Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes (GA)	
	Stellungnahme zur Frage „Corpus Delicti – das richtige Buch zur Förderung eines politisch-kritischen Bewusstseins?“	76

Original-Abituraufgaben

Erhöhtes Anforderungsniveau 2019 (Auswahl)

Aufgabe I:	Interpretation literarischer Texte (länderübergreifende Aufgabe)	
	Ludwig Tieck: <i>Wonne der Einsamkeit</i> / Erich Kästner: <i>Kleines Solo</i>	EA 2019-1

Grundlegendes Anforderungsniveau 2019 (Auswahl)

Aufgabe I:	Interpretation literarischer Texte	
	Rolf Dieter Brinkmann: <i>Gedicht</i>	GA 2019-1

Erhöhtes Anforderungsniveau 2021 (Auswahl)

Aufgabe I:	Interpretation literarischer Texte	
	Hilde Domin: <i>Vorsichtige Hoffnung</i> / Günter Kunert: <i>Häuser an der Spree</i>	EA 2021-1
Aufgabe III:	Analyse pragmatischer Texte	
	Miriam Meckel: <i>In der Grotte der Erinnerung</i>	EA 2021-12
Aufgabe IV:	Interpretation literarischer Texte	
	Peter Handke: <i>Die linkshändige Frau</i>	EA 2021-24

Grundlegendes Anforderungsniveau 2021 (Auswahl)

Aufgabe I:	Interpretation literarischer Texte	
	Ludwig Uhland: <i>Reisen</i>	GA 2021-1
Aufgabe III:	Analyse pragmatischer Texte	
	Alexander Kissler: <i>Donald Trump, Don Giuseppe und das Elend der Berichterstattung</i>	GA 2021-9
Aufgabe IV:	Interpretation literarischer Texte	
	Alfred Polgar: <i>Der blaue Anzug</i>	GA 2021-20

Erhöhtes und grundlegendes Anforderungsniveau 2022

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2022 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen (Zugangscode vgl. Farbseiten zu Beginn des Buches).

Autorinnen und Autoren

Christian Berg:	Übungsaufgaben 1, 2; Lösungen EA 2021/IV; GA 2021/IV
Sigrid Deinzer-Kneip:	Lösung EA 2019/I
Claudia Hagemeister:	Übungsaufgabe 4
Ina Krenzke	Lösung EA 2021/I
Dr. Carsten Lange:	Übungsaufgabe 7
Ute Mattheus:	Hinweise und Tipps zur Abiturprüfung
Wolfgang Mohn	Übungsaufgabe 5
Claudia Mutter:	Übungsaufgabe 6
Annika Neesen	Lösung EA 2021/III
Dr. Birgit Schillinger /	
Redaktion:	Lösung GA 2019/I
Rabia Schadel	Lösung GA 2021/I
Alisa Schlegel:	Übungsaufgabe 3; Lösung GA 2021/III
Marlene Stahl-Busch:	Hinweise und Tipps zur Abiturprüfung

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Sie haben Deutsch als Fach im grundlegenden oder erhöhten Anforderungsniveau als Prüfungsfach gewählt. Dieses Buch hilft Ihnen dabei, sich optimal auf das **Zentralabitur** vorzubereiten.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ informiert Sie über die offiziellen Rahmenvorgaben, macht Sie mit dem Prüfungsstoff sowie den Aufgabenarten vertraut und erläutert die Arbeitsanweisungen (Operatoren). Hier erhalten Sie auch konkrete Hinweise, wie Sie die verschiedenen Aufgabenarten am besten lösen können.

Mithilfe der anschließenden **Übungsaufgaben zu den 2023 prüfungsrelevanten Wahlpflichtmodulen** können Sie wichtige Unterrichtsaspekte wiederholen und vertiefen und sich so optimal auf die Abiturprüfung vorbereiten.

Eine wesentliche Schwierigkeit in der schriftlichen Abiturprüfung besteht oft darin, die Aufgabenstellung genau zu erfassen. Daher sind allen Aufgaben konkrete Tipps zum Vorgehen und zur Bearbeitungsweise vorangestellt. Die von unseren Autoren erstellten, **detaillierte Lösungsvorschläge** bieten Ihnen Beispiele dafür, wie Ihre Antworten im Abitur aussehen könnten.

Im Anschluss daran haben Sie anhand ausgewählter **Abiturprüfungsaufgaben** der Jahre 2019, 2021 und 2022 reichlich Gelegenheit zum Üben des „Ernstfalles“. Zu jeder Aufgabe wurden von unseren Autoren ausführliche Lösungen ausgearbeitet.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2023 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:

www.stark-verlag.de/mystark

Die Autorinnen und Autoren wünschen Ihnen schon jetzt viel Erfolg bei der Abiturprüfung!

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für das Zentralabitur Deutsch

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben richten sich in Aufbau und Inhalt nach:

- dem geltenden **Kerncurriculum für Gymnasien – gymnasiale Oberstufe** – im Fach Deutsch des Niedersächsischen Kultusministeriums, in Kraft gesetzt zum 1. August 2016 (kann als PDF-Datei vom Niedersächsischen Bildungsserver heruntergeladen werden: <http://www.cuvo.nibis.de>),
- den bundesweit verbindlichen **Bildungsstandards im Fach Deutsch** für die Allgemeine Hochschulreife, online zu finden unter: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf,
- den vom Kultusministerium festgelegten **Hinweisen zur Abiturprüfung 2023 mit der Festlegung der Wahlpflichtmodule für zwei Rahmenthemen:**
https://www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2023/01DeutschHinweise2023_Juni2021.pdf

Die Abituraufgaben sind in der Regel so konzipiert, dass sie nicht auf Textauszügen aus Werken basieren, die im Unterricht verbindlich zu behandeln waren, sondern dass sie diese von einem unbekannten Außentext her ansteuern.

1.2 Zeitrahmen und Hilfsmittel

In der schriftlichen Abiturprüfung werden **drei** Aufgabenvorschläge zur Auswahl gegeben. Die **Bearbeitungszeit** liegt im erhöhten Anforderungsniveau bei **300 Minuten**, im grundlegenden Anforderungsniveau bei **220 Minuten**. Für das Durchlesen der Aufgaben und Textvorlagen einschließlich der Aufgabenwahl steht Ihnen zusätzlich eine Einarbeitungszeit zur Verfügung. (Im Abitur 2022 waren es 45 Minuten).

Als **Hilfsmittel** ist ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung zugelassen sowie **Textausgaben der verbindlichen Pflichtlektüren**.

2 Rahmenbedingungen und Prüfungsstoff

2.1 Lehrplanvorgaben durch das Kerncurriculum für die Qualifikationsstufe

Das Kerncurriculum für die Sek II ist in **sieben Rahmenthemen** gegliedert, wobei jeweils zwei Rahmenthemen ein schulisches Halbjahr füllen. Da das letzte Semester aufgrund der Abiturprüfung verkürzt ist, umfasst es nur ein Rahmenthema, das der Filmanalyse gewidmet ist. Die folgende **Übersicht** zeigt die Standardabfolge der Rahmenthemen, jedoch kann die Fachkonferenz der Schule Abweichungen innerhalb eines Halbjahres beschließen.

1. Schuljahrgang der Qualifikationsphase	
Rahmenthemen	Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule (WPM)
1. Kurshalbjahr	
Rahmenthema 1: <i>Literatur und Sprache um 1800</i>	Pflichtmodul: <i>Romantik als Gegenbewegung zur Aufklärung?</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
Rahmenthema 2: <i>Drama und Kommunikation</i>	Pflichtmodul: <i>Gestaltungsmittel des Dramas</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
2. Kurshalbjahr	
Rahmenthema 3: <i>Literatur und Sprache um 1900 – neue Ausdrucksformen der Epik</i>	Pflichtmodul: <i>Krise und Erneuerung des Erzählens</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
Rahmenthema 4: <i>Vielfalt lyrischen Sprechens</i>	Pflichtmodul: <i>Was ist der Mensch? – Lebensfragen und Sinnentwürfe</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
2. Schuljahrgang der Qualifikationsphase	
Rahmenthemen	Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule (WPM)
3. Kurshalbjahr	
Rahmenthema 5: <i>Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart</i>	Pflichtmodul: <i>Wirklichkeitserfahrungen und Lebensgefühle Jugendlicher – Literatur und Sprache von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
Rahmenthema 6: <i>Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch</i>	Pflichtmodul: <i>Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
4. Kurshalbjahr	
Rahmenthema 7: <i>Medienwelten</i>	Pflichtmodul: <i>Medien im Wandel</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich <i>Dieses Rahmenthema kann im Schuljahr 2020/21 aufgrund der Beeinträchtigungen durch die Corona-Krise entfallen.</i>

Die sieben Rahmenthemen bilden die Breite des Faches (Gattungen, Epochen, Reflexion über Sprache und Medien) ab und setzen im Aufbau einen literaturgeschichtlichen Akzent.

Jedes **Rahmenthema** besteht aus einem grundlegenden **Pflichtmodul** und wird ergänzt durch ein **Wahlpflichtmodul (WPM)**, welches die Inhalte und Unterrichtsaspekte erweitert, ergänzt oder vertieft. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer erstellen auf der Grundlage des Kerncurriculums und der ministeriellen Hinweise für jeden Jahrgang einen schuleigenen Lehrplan, in dem die fünf frei gewählten Wahlpflichtmodule und die beiden vom Kultusministerium vorgegebenen Wahlpflichtmodule unter Angabe der Lektüren sowie weiterer Materialien und der zentralen Unterrichtsaspekte einen stimmigen **Netzplan** ergeben. Für die zwei Jahre in der Qualifikationsphase sind **auf erhöhtem Anforderungsniveau fünf, auf grundlegendem Niveau drei Lektüren** als Mindestanzahl an Ganzschriften vorgeschrieben.

Das Kerncurriculum besteht jedoch nicht aus einer Auflistung verpflichtender Inhaltsbereiche, sondern **definiert** vor allem in **Kompetenzformulierungen die Wissens- und Könnensebenen**, die von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden sollen. Der Unterricht in den Deutschkursen auf **grundlegendem** und auf **erhöhtem Anforderungsniveau** unterscheidet sich nur graduell. Gemeinsam ist beiden Kursarten eine möglichst breite sprachlich-literarische Grundbildung, wobei die Kurse auf erhöhtem Niveau quantitativ wie qualitativ durch besondere Schwerpunktsetzungen in den Inhalten und Methoden auf eine vertiefte Aneignung der unterrichtlichen Themen zielen.

2.2 Prüfungsstoff

Die Abiturprüfungskommission greift bei der Erstellung der Abituraufgaben auf folgende Bereiche zurück, die als **verbindlicher Prüfungsstoff** gelten:

- die Pflichtmodule aller sechs Rahmenthemen,
- die beiden ministeriell festgelegten Wahlpflichtmodule, eingeschlossen die genannten Lektüren und Begleitmaterialien.

Für die **Abiturprüfung 2023** wurden folgende **Festlegungen** vorgenommen:

- Im Rahmenthema 1 (Literatur und Sprache um 1900 – neue Ausdrucksformen der Epik) wird als **Wahlpflichtmodul** festgelegt: **Literatur als Zeitdiagnose**

Texte:

- Heinrich Mann: *Der Untertan* (1914 verfasst, 1918 erschienen)
- Erich Mühsam: *Appell an den Geist* (1911)
- Ignaz Wrobel [d. i. Kurt Tucholsky]: *Der Untertan* (1919; Auszüge)
- Josef Froberger: *Heinrich Manns neuester Zeitroman* (1919; Auszüge)

Zusätzlich für das erhöhte Niveau:

- Thomas Mann: *Mario und der Zauberer* (1930)
- Thomas Mann: *Bruder Hitler* (1938 verfasst, 1939 erschienen)

- Im Rahmenthema 5 (Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart) heißt das **Wahlpflichtmodul „Neue und neueste Tendenzen der Erzählliteratur“**:

Text:

- Juli Zeh: *Corpus Delicti. Ein Prozess* (2009)

Zusätzlich für das erhöhte Niveau:

- Dietmar Dath: *Kunst als Hoffnung, Kunst als Angst* (2018; Eröffnungsvortrag zu: Literatur im Herbst: *Anderswelten. Über Dystopien und Utopien* im Theater Odeon in Wien am 24. 11. 2018)

3 Aufgabenarten

Die folgende tabellarische Zusammenstellung aus den **Bildungsstandards** illustriert die **möglichen Schreibformate**, die miteinander kombinierbare Grundmuster darstellen:

Textbezogenes Schreiben					Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte	Analyse pragmatischer Texte	Erörterung literarischer Texte	Erörterung pragmatischer Texte	Material-gestütztes Verfassen informieren-der Texte	Material-gestütztes Verfassen argumentie-render Texte

Quelle: Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife
(Beschluss der KMK vom 18. 10. 2012), S. 24

3.1 Interpretation literarischer Texte

Einer Textinterpretation kann ein Textausschnitt aus einem **epischen, lyrischen oder dramatischen Werk** zugrunde liegen, der meistens zusammenzufassen, zu erschließen, zu interpretieren oder mit einem anderen Text zu vergleichen ist. Es geht darum, den **Text in seiner Besonderheit** zu verstehen und dieses Verständnis sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Dabei ist es ratsam, ihn zunächst mehrfach zu lesen, Auffälliges zu markieren, Beobachtungen zu notieren, Fragen an ihn zu stellen und sich zu überlegen, was charakteristisch und wesentlich ist. Eine literarische Analyse und Interpretation erfasst dabei sowohl **inhaltliche** als auch **sprachlich-stilistische, erzählstrukturelle und gestalterische Elemente**. Die Deutung soll aus solchen Beobachtungen heraus entwickelt und mit Zitaten und unter Verwendung von Fachwörtern (Stilmittel) belegt werden.

3.2 Analyse pragmatischer Texte

Die Textanalyse bezieht sich auf **Sachtexte**, die in ihrer **Aussage** und **Struktur**, ihrer **Argumentation** und **Intention** zu erschließen und in ihren Thesen oder spezifischen

INTERPRETATION LITERARISCHER TEXTE

Aufgabenstellung

- 1 Interpretieren Sie den Auszug aus Theodor Fontanes Roman *Effi Briest*.
- 2 Vergleichen Sie Innstetten mit Diederich Heßling aus Heinrich Manns Roman *Der Untertan* in Bezug auf das jeweilige Verständnis von Ehre und Konventionen. Berücksichtigen Sie dabei den gesellschaftskritischen Gehalt der beiden Texte.

Material Theodor Fontane (1819–1898): *Effi Briest* (1895)

Effi Briest, aus märkischem Landadel, wird 17-jährig mit dem wesentlich älteren und ehrgeizigen Baron Geert von Innstetten verheiratet. Die Ehe verläuft zunächst ruhig und korrekt. In Kessin, wo Innstetten Landrat ist, fühlt sich Effi einsam, da sie nur in die Rolle der Mutter und Gattin gedrängt ist. Sie lässt sich auf eine kurze Affäre mit Major Crampas ein und empfindet es als Befreiung, als Innstetten nach Berlin versetzt wird. Nach sechs Jahren erfährt Innstetten vom Ehebruch seiner Frau, als er durch Zufall ihre alten Liebesbriefe entdeckt. Er bittet seinen Kollegen, Geheimrat Wüllersdorf, zu sich.

[...] Wüllersdorf trat ein und sah auf den ersten Blick, dass etwas vorgefallen sein müsse.

„Pardon, Wüllersdorf“, empfing ihn Innstetten, „dass ich Sie gebeten habe, noch gleich heute bei mir vorzusprechen. Ich störe niemand gern in seiner Abendruhe, am wenigsten einen geplagten Ministerialrat. Es ging aber nicht anders. Ich bitte Sie, machen Sie sich’s bequem. Und hier eine Zigarre.“

Wüllersdorf setzte sich. Innstetten ging wieder auf und ab und wäre bei der ihn verzehrenden Unruhe gern in Bewegung geblieben, sah aber, dass das nicht gehe. So nahm er denn auch seinerseits eine Zigarre, setzte sich Wüllersdorf gegenüber und versuchte, ruhig zu sein. „Es ist“, begann er, „um zweier Dinge willen, dass ich Sie habe bitten lassen: erst um eine Forderung zu überbringen und zweitens um hinterher, in der Sache selbst, mein Sekundant¹ zu sein: das eine ist nicht angenehm und das andere noch weniger. Und nun Ihre Antwort.“

„Sie wissen, Innstetten, Sie haben über mich zu verfügen. Aber eh ich die Sache kenne, verzeihen Sie mir die naive Vorfrage: muss es sein? Wir sind doch über die Jahre weg, Sie, um die Pistole in die Hand zu nehmen, und *ich*, um dabei mitzumachen. Indessen

missverstehen Sie mich nicht, alles dies soll kein ‚Nein‘ sein. Wie könnte ich Ihnen etwas abschlagen. Aber nun sagen Sie, was ist es?“

20 „Es handelt sich um einen Galan meiner Frau, der zugleich mein Freund war oder doch beinah.“

Wüllersdorf sah Innstetten an. „Innstetten, das ist nicht möglich.“

„Es ist mehr als möglich, es ist gewiss. Lesen Sie.“

Wüllersdorf flog drüber hin. „Die sind an Ihre Frau gerichtet?“

„Ja, ich fand sie heut’ in ihrem Nähtisch.“

25 „Und wer hat sie geschrieben?“

„Major Crampas.“

„Also Dinge, die sich abgespielt, als Sie noch in Kessin waren?“

Innstetten nickte.

„Liegt also sechs Jahre zurück oder noch ein halb Jahr länger.“

30 „Ja.“

Wüllersdorf schwieg. Nach einer Weile sagte Innstetten: „Es sieht fast so aus, Wüllersdorf, als ob die sechs oder sieben Jahre einen Eindruck auf Sie machten. Es gibt eine Verjährungstheorie, natürlich, aber ich weiß doch nicht, ob wir hier einen Fall haben, diese Theorie auch gelten zu lassen.“

35 „Ich weiß es auch nicht“, sagte Wüllersdorf. „Und ich bekenne Ihnen offen, um diese Frage scheint sich hier alles zu drehen.“

Innstetten sah ihn groß an. „Sie sagen das in vollem Ernst?“

„In vollem Ernst. Es ist keine Sache, sich in jeu d’esprit² oder in dialektischen Spitzfindigkeiten zu versuchen.“

40 „Ich bin neugierig, wie Sie das meinen. Sagen Sie mir offen, wie stehen Sie dazu?“

„Innstetten, Ihre Lage ist furchtbar, und Ihr Lebensglück ist hin. Aber wenn Sie den Liebhaber totschießen, ist Ihr Lebensglück sozusagen doppelt hin, und zu dem Schmerz über empfangenes Leid kommt noch der Schmerz über getanes Leid. Alles dreht sich um die Frage, müssen Sie’s durchaus tun? Fühlen Sie sich so verletzt,

45 beleidigt, empört, dass einer weg muss, er oder Sie? Steht es so?“

„Ich weiß es nicht.“

„Sie müssen es wissen.“

Innstetten war aufgesprungen, trat ans Fenster und tippte voll nervöser Erregung an die Scheiben. Dann wandte er sich rasch wieder, ging auf Wüllersdorf zu und sagte:

50 „Nein, so steht es nicht.“

„Wie steht es denn?“

„Es steht so, dass ich unendlich unglücklich bin; ich bin gekränkt, schändlich hintergangen, aber trotzdem, ich bin ohne jedes Gefühl von Hass oder gar von Durst nach Rache. Und wenn ich mich frage, warum nicht? so kann ich zunächst nichts anderes

55 finden als die Jahre. Man spricht immer von unsühnbarer Schuld; vor Gott ist es gewiss

falsch, aber vor den Menschen auch. Ich hätte nie geglaubt, dass die *Zeit*, rein als Zeit, so wirken könne. Und dann als zweites: ich liebe meine Frau, ja, seltsam zu sagen, ich liebe sie noch, und so furchtbar ich alles finde, was geschehen, ich bin so sehr im Bann ihrer Liebenswürdigkeit, eines ihr eignen heiteren Charmes, dass ich mich, mir selbst
60 zum Trotz, in meinem letzten Herzenswinkel zum Verzeihen geneigt fühle.“

Wüllersdorf nickte. [...] „ja, wenn es so liegt, Innstetten, so frage ich, wozu die ganze Geschichte?“

„Weil es trotzdem sein muss. Ich habe mir's hin und her überlegt. Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an, und auf das Ganze haben wir
65 beständig Rücksicht zu nehmen, wir sind durchaus abhängig von ihm. Ging' es, in Einsamkeit zu leben, so könnt' ich es gehen lassen; ich trüge dann die mir aufgepackte Last, das rechte Glück wäre hin, aber es müssen so viele leben ohne dies ‚rechte Glück‘, und ich würde es auch müssen und – auch können. Man braucht nicht glücklich zu sein, am allerwenigsten hat man einen Anspruch darauf, und den, der einem das Glück
70 genommen hat, den braucht man nicht notwendig aus der Welt zu schaffen. Man kann ihn, wenn man weltabgewandt weiterexistieren will, auch laufen lassen. Aber im Zusammenleben mit den Menschen hat sich ein Etwas ausgebildet, das nun mal da ist und nach dessen Paragraphen wir uns gewöhnt haben, alles zu beurteilen, die andern und uns selbst. Und dagegen zu verstoßen, geht nicht; die Gesellschaft verachtet uns,
75 und zuletzt tun wir es selbst und können es nicht aushalten, und jagen uns die Kugel durch den Kopf. Verzeihen Sie, dass ich Ihnen solche Vorlesung halte, die schließlich doch nur sagt, was sich jeder selber hundertmal gesagt hat. Aber freilich, wer kann was Neues sagen! Also noch einmal, nichts von Hass oder dergleichen, und um eines Glückes willen, das mir genommen wurde, mag ich nicht Blut an den Händen haben;
80 aber jenes, wenn Sie wollen, uns tyrannisierende Gesellschafts-Etwas, das fragt nicht nach Charme und nicht nach Liebe und nicht nach Verjährung. Ich habe keine Wahl. Ich muss.“

„Ich weiß doch nicht, Innstetten ...“

Innstetten lächelte. „Sie sollen selbst entscheiden, Wüllersdorf. Es ist jetzt zehn Uhr.
85 Vor sechs Stunden, diese Konzession will ich Ihnen vorweg machen, hatt' ich das Spiel noch in der Hand, konnt' ich noch das eine und noch das andere, da war noch ein Ausweg. Jetzt nicht mehr, jetzt stecke ich in einer Sackgasse. Wenn Sie wollen, so bin ich selber schuld daran; ich hätte mich besser beherrschen und bewachen, alles in mir verbergen, alles im eigenen Herzen auskämpfen sollen. Aber es kam mir zu plötzlich,
90 zu stark, und so kann ich mir kaum einen Vorwurf machen, meine Nerven nicht geschickter in Ordnung gehalten zu haben. Ich ging zu Ihnen und schrieb Ihnen diesen Zettel, und damit war das Spiel aus meiner Hand. Von dem Augenblicke an hatte mein Unglück und, was schwerer wiegt, der Fleck auf meiner Ehre einen halben Mitwisser, und nach den ersten Worten, die wir hier gewechselt, hat es einen ganzen. Und weil
95 dieser Mitwisser da ist, kann ich nicht mehr zurück.“

[...] „Innstetten, es ruht alles in mir wie in einem Grabe.“

„Ja, Wüllersdorf, so heißt es immer. Aber es gibt keine Verschwiegenheit. Und wenn Sie's wahr machen und gegen andere die Verschwiegenheit selber sind, so wissen Sie

es, und es rettet mich nicht vor Ihnen, dass Sie mir eben Ihre Zustimmung ausgedrückt
100 und mir sogar gesagt haben: ich kann Ihnen in allem folgen. Ich bin, und dabei bleibt
es, von diesem Augenblicke an ein Gegenstand Ihrer Teilnahme (schon nicht etwas
sehr Angenehmes), und jedes Wort, das Sie mich mit meiner Frau wechseln hören,
unterliegt Ihrer Kontrolle, Sie mögen wollen oder nicht [...]. Habe ich Recht
Wüllersdorf, oder nicht?“

105 Wüllersdorf war aufgestanden. „Ich finde es furchtbar, dass Sie recht haben, aber Sie
haben recht. Ich quäle Sie nicht länger mit meinem ‚Muss es sein‘. Die Welt ist einmal,
wie sie ist, und die Dinge verlaufen nicht, wie *wir* wollen, sondern wie die *andern*
wollen. Das mit dem ‚Gottesgericht‘, wie manche hochtrabend versichern, ist freilich
ein Unsinn, nichts davon, umgekehrt, unser Ehrenkultus ist ein Götzendienst, aber wir
110 müssen uns ihm unterwerfen, solange der Götze gilt.“

Innstetten nickte.

Sie blieben noch eine Viertelstunde miteinander, und es wurde festgestellt,
Wüllersdorf sollte noch denselben Abend abreisen. Ein Nachtzug ging um zwölf.

Dann trennten Sie sich mit einem kurzen: „Auf Wiedersehen in Kessin.“

Aus: Fontane, Theodor: *Effi Briest*, in: Keitel, W. (Hrsg.): *Theodor Fontane – Sämtliche Werke*,
Bd. 4, München 1963, S. 233–237 (für Prüfungszwecke gekürzt).

Anmerkungen

1 Sekundant: Beistand, Zeuge bei einem Duell

2 jeu d’esprit (frz.): Gedankenspiel

TIPP Bearbeitungshinweise

Voraussetzungen

Die Aufgabe ist im aktuellen Wahlpflichtmodul „Literatur als Zeitdiagnose“ (Rahmenthema 3: Literatur und Sprache um 1900 – neue Ausdrucksformen der Epik) verankert. Die Textinterpretation konfrontiert Sie mit einem Ihnen vermutlich unbekannten Roman, der folgende Vergleich schlägt dann den Bogen zu Heinrich Manns Roman *Der Untertan*, den Sie im Unterricht genau untersucht haben. Für die Bearbeitung benötigen Sie Kompetenzen, die Sie während mehrerer Halbjahre der Oberstufe erworben haben. Die Interpretation geht mit 60 %, der Vergleich mit 40 % in die Benotung ein.

Erläuterung der Aufgabenstellung

TEILAUFGABE 1: Der Operator „**interpretieren**“ verlangt von Ihnen eine genaue Analyse und Deutung des epischen Textes, wobei Sie Inhalt, formale Elemente und sprachliche Gestaltung untersuchen müssen. Am besten lesen Sie sich den gegebenen Auszug mehrmals durch. Dabei können Sie inhaltliche und sprachliche Auffälligkeiten farbig markieren oder am Rand notieren. Suchen Sie nach **Sinnabschnitten** in dem wiedergegebenen Gespräch und überlegen Sie sich Überschriften, die den Inhalt des jeweiligen Abschnitts auf den Punkt bringen.

Bevor Sie mit dem Schreiben beginnen, müssen Sie sich entscheiden, wie Sie vorgehen wollen. Wollen Sie **Inhalt**, **Form** und **Sprache** getrennt voneinander darstellen oder alles miteinander verweben? Die zweite Variante ist zwar anspruchsvoller, dafür aber die elegantere Lösung. Sie vermeiden so Wiederholungen und zeigen, dass Sie alle Bestandteile des Romanauszugs zueinander in Beziehung setzen können.

Beginnen Sie Ihren Aufsatz mit einer **Einleitung**, die zum Thema hinführt und den Textauszug kurz vorstellt. Es bietet sich an, Ihre **Interpretation** gemäß den von Ihnen ermittelten Sinnabschnitten zu entfalten. Gehen Sie sowohl auf den Inhalt der einzelnen Teile ein als auch auf deren jeweilige Bedeutung. Besonderes Gewicht kommt bei der Epik-Interpretation dem **Erzählverhalten** zu. Bleibt es gleich oder können Sie Passagen identifizieren, die aus einer anderen Perspektive erzählt werden? Wie ist die Erzählzeit gestaltet? Der Auszug besteht im Wesentlichen aus einem Entscheidungsgespräch, dessen argumentative Struktur Sie nachzeichnen müssen. Welche Positionen vertreten die Gesprächspartner jeweils? Überzeugt die eine Seite die andere? Zu welchem Ergebnis gelangen die beiden Figuren? Wie ist die Sprache gestaltet? Erlaubt Sie Rückschlüsse auf den Gemütszustand oder den Charakter des Sprechers? Belegen Sie Ihre Aussagen immer am Text. Behalten Sie schon bei Ihrer Interpretation die von der zweiten Aufgabe vorgegebenen Vergleichsaspekte im Hinterkopf – sie können Ihnen eine elegante **Überleitung** ermöglichen.

TEILAUFGABE 2 fordert Sie zu einem **Vergleich literarischer Texte** im Hinblick auf zwei vorgegebene Aspekte auf. Sie sollen die Einstellung der beiden Figuren zu Ehre und Konventionen herausarbeiten und einander gegenüberstellen. Diederich Heßling ist Ihnen aus der unterrichtlichen Behandlung von Manns Roman vertraut. Ein Vergleich soll den Blick öffnen für **Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede**. Rekapitulieren Sie die Romanhandlung, wobei der Fokus auf den gegebenen Aspekten liegen muss. Eine reine Nacherzählung würde an der Aufgabenstellung vorbeigehen. Suchen Sie dann geeignete **Unteraspekte**, die Ihnen eine systematische Gegenüberstellung der beiden Texte erlauben: Wie gehen Innstetten bzw. Heßling mit Konventionen um? Akzeptieren oder hinterfragen sie sie? Welche Rolle spielt Ehre für sie? Innstetten will ein Duell bestreiten. In welchen Zusammenhängen tauchen Duelle im „Untertan“ auf? Entspricht der Umgang der Figuren mit Frauen den damaligen Konventionen? Die Aufgabenstellung verlangt explizit eine Berücksichtigung der **gesellschaftskritischen Stoßrichtung**, d. h., Sie müssen vergleichend herausarbeiten, wie sich die beiden Texte zu Verhältnissen im Kaiserreich positionieren. Hier hilft nicht nur der Blick auf die **inhaltliche Entwicklung**, sondern auch auf die **erzähltechnische Gestaltung** weiter.

Ein prägnantes **Fazit** sollte Ihren Vergleich abschließen. Dieses kann auch einen Gegenwartsbezug enthalten, um die zeitlose Bedeutsamkeit der literarischen Werke zu unterstreichen.

Verwendete Textausgabe: Heinrich Mann: Der Untertan. Stuttgart: Reclam 2021.

TEILAUFGABE 1

„Kein Mensch muss müssen!“ Der Protagonist aus Lessings Drama *Nathan der Weise* fordert aus aufklärerischer Überzeugung, dass jeder Mensch frei und selbstbestimmt handeln könne. Ein solch optimistisches Welt- und Menschenbild hat in Theodor Fontanes 1895 erschienenem Roman *Effi Briest* keine Gültigkeit mehr: In dem vorliegenden Auszug gelangt Baron von Innstetten zu der Einsicht, dass er sich den gesellschaftlich vorgegebenen Zwängen beugen muss, auch wenn er ihre Fragwürdigkeit durchschaut und auch wenn er damit sein Lebensglück zerstört.

Nachdem Geert von Innstetten durch alte Liebesbriefe von einer Affäre seiner Frau Effi erfahren hat, fasst er in einem Gespräch mit seinem Kollegen Wüllersdorf den Entschluss, den ehemaligen Liebhaber seiner Frau zum Duell zu fordern. Diese folgenschwere **Unterredung** durchläuft **vier Phasen**.

In der **ersten Phase des Gesprächs** (Z. 1–30) eröffnet Innstetten dem Besucher seine **Absicht, sich zu duellieren**, und erläutert die **Hintergründe**. Nur schwer kann er seine innere Erregung verbergen – ein personaler Erzähler gibt einen Einblick ins Innenleben der Figur und verrät, dass Innstetten am liebsten seine „verzehrend[e] Unruhe“ (Z. 8) durch Bewegung kompensiert hätte, sich dann aber doch zurückhält. Seine Entschuldigung dafür, dass er Wüllersdorf so spät am Abend hergebeten hat, sowie die lapidare Feststellung „Es ging aber nicht anders.“ (Z. 5) verdeutlichen zudem die **Dringlichkeit** seines Anliegens. Umgehend und ohne weit auszuholen, knapp und in militärischer Kürze bittet Innstetten Wüllersdorf, in seinem Namen eine Duellforderung zu überbringen und sich ihm bei diesem Zweikampf als Sekundant zur Verfügung zu stellen. Zwar versichert der Angesprochene zweimal, dass Innstetten auf ihn zählen könne (vgl. Z. 14, 17f.), doch rahmen die Beteuerungen seiner Loyalität die kritische Frage „muss es sein?“ (Z. 15) ein. Mit einer Anspielung gibt er zudem zu verstehen, dass sie beide sich in einem reiferen Alter befinden, in dem man sich nicht sofort und leichtfertig duelliert. Diesen grundsätzlichen Erwägungen folgt ein rascher Wechsel von Fragen und Antworten, die immer knapper ausfallen und zuletzt nur noch aus Ellipsen oder einem Nicken bestehen. Wüllersdorf bringt so den Auslöser für Innstettens Entschluss in Erfahrung. Auch hier bleibt Innstetten knapp und schmückt nichts aus: Der Verweis auf den „Galan [s]einer Frau“ (Z. 19) reicht aus, um **Effis Ehebruch zu offenbaren**, ihre Liebesbriefe dienen als

Einleitung

Autor, Gattung,
Titel, Jahr, Thema

kurze Zusammenfassung des Inhalts

abschnittsweise Interpretation

Gespräch von Innstetten und Wüllersdorf

1. Sinnabschnitt:

Innstettens Absicht, sich zu duellieren, und Erläuterung der Hintergründe

Beweis. Effi hat ihren Mann vor mehr als sechs Jahren, als sie noch in Kessin lebten, mit Innstettens Freund, Major Crampas, betrogen.

Nachdem die Ausgangslage umrissen ist, kreist der Dialog der beiden Männer im Folgenden um die Frage, ob der Ehebruch zwangsläufig ein Duell nach sich ziehen muss. Die **zweite Phase** der Unterredung (Z. 31–62) widmet sich den **Argumenten, die gegen einen Zweikampf sprechen**. Indem Wüllersdorf auf die Tatsache, dass die Affäre bereits einige Jahre zurückliegt, in Schweigen verfällt, zwingt er Innstetten, seine Haltung zu rechtfertigen und die Frage nach der Verjährung in den Raum zu stellen (vgl. Z. 33 f.). Dabei interessiert sich Wüllersdorf nicht für theoretische Erörterungen, die er als „dialektische Spitzfindigkeiten“ (Z. 38 f.) abtut, sondern er will den Blick auf die **praktischen Konsequenzen** lenken. Seiner Meinung nach setzt eine Aufforderung zum Zweikampf ein Gefühl der Empörung und des Verletztseins voraus. Mit dem Duell würde Innstetten seine eigene psychische Lage nicht verbessern, sondern sein Lebensglück vielmehr durch eine Bluttat erst recht zerstören, was Wüllersdorf durch eine saloppe Formulierung unterstreicht: Innstettens „Lebensglück [wäre] sozusagen doppelt hin“ (Z. 42). Mit der Wiederholung der Schlüsselbegriffe „Leid“ und „Schmerz“ malt er dunkle Zukunftsaussichten aus (vgl. Z. 43).

2. Sinnabschnitt:
Argumente gegen
ein Duell

– Verjährung

– Zerstörung des
eigenen Lebens-
glücks

Als Wüllersdorf vehement mit **Fragen** darauf drängt, dass Innstetten sich seiner Motivation bewusst wird, indem er ihm mit einer Klimax mögliche Beweggründe – „verletzt, beleidigt, empört“ (Z. 44 f.) – aufzählt, **offenbart** sein Gesprächspartner **seine Gefühlslage**. Während sich seine vorherigen Äußerungen stets auf das Nötigste beschränkten, bricht nun geradezu ein Wortschwall aus Innstetten hervor. Typisch für eine solche **schonungslose Selbsterforschung** ist die Häufung des Personalpronomens „ich“ (vgl. Z. 52 ff.). Mit einer Reihung von Emotionen gewährt er Einblick in sein Unglück und tastet sich redend an seine Motive heran. Dabei muss er trotz der ihm zugefügten Kränkung eingestehen, dass er **keinerlei Hass und Rachedgedanken** verspürt. Die Redensart, dass es eine „unsühnbar[e] Schuld“ (Z. 55) gebe, hält er aufgrund seiner eigenen Erfahrung für nicht zutreffend. Zu seinem eigenen Erstaunen lassen ihn die vielen Jahre, die zwischen dem Ehebruch und seiner Entdeckung liegen, die Affäre frei von Hass betrachten. Effis Verrat und seine Liebe stehen sich antithetisch gegenüber („und so fürchtbar ich alles finde, was geschehen, ich bin so sehr im Bann ihrer Liebenswürdigkeit“, Z. 58 f.). Er **liebe seine Frau immer noch**, sodass er ihr, folgte er seinem Herzen, verzeihen müsste. Die Metapher vom „letzten Herzenswinkel“ (Z. 60) verrät seine innersten Empfindungen, deutet aber auch schon an, dass Innstetten nicht auf seine Gefühle hören wird.

– kein Rache-
wunsch, sondern
Liebe zu Effi



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK